



Walter Vollweiler (2.v.l.) 1988 bei seinem Ulmbesuch mit seinen ehemaligen Mannschaftskameraden Willi Rippberger und Willi Engel begrüßt vom Vereinsvorstand, unserem unvergessenen Gustl Krieger

Zuschauer, 1.500 Fahrräder, über 500 Motorräder und ca. 350 Autos. Anfang 1933 wurde Vollweiler in die Süddeutsche Auswahl nominiert, die gegen Oberitalien knapp verliert. Die Ulmer Stadtauswahl trat gegen Ujpest Budapest an.

Am 23.03.1933 vermeldete das Ulmer Tagblatt: "Vollweiler beim DFB-Kurs in Frankfurt. Wie wir hören, hat der Mittelstürmer des UFV94 eine Einladung zu dem vom 29. März bis 1. April im Frankfurter Stadion stattfindenden Fußball-Lehrkurs des Deutschen Fußballbundes erhalten. Vollweiler wird der Einladung Folge leisten."

Am 9. April 1933 bestritt Walter Vollweiler sein letztes Spiel für den UFV94 gegen Schwaben Augsburg, das 0:1 verloren ging. Er hatte bis dahin 115 Spiele in der ersten Mannschaft bestritten und war der Torjäger Nr. 1.

Das Ulmer Tagblatt vom 13. 4. veröffentlicht, dass Walter Vollweiler seinen Austritt aus dem UFV erklärt habe und dass der größte Teil der Mitglieder jüdischer Abstammung ebenfalls ihren Austritt aus dem Verein erklärt hätten. Tatsächlich erhielten alle jüdischen Mitglieder – wie Gretel Bergmann in ihrer Biographie schreibt – einen "blauen" Brief mit dem Inhalt, sie seien unerwünscht und deshalb ausgeschlossen.

Noch in seiner Ausgabe vom 13. 4.1933 hatte das "Israelische Familienblatt" stolz mitgeteilt, Walter Vollweiler sei von Reichstrainer Nerz zu einem Lehrgang der Nationalmannschaft eingeladen worden. Eine Woche später berichtete die selbe Zeitung, der Ulmer FV 94 sei "angegriffen" worden (von wem wird nicht genannt); Stürmer Vollweiler, jüdische Vereinsgründer, Funktionäre und Aktive müssen den Verein verlassen.

Vater Samson Vollweiler, einer von sieben Viehhändlern in Ulm, steht am 1. 4.1933 auf der Boykott-Liste der Nazis: "Es darf in Deutschland keinen anständigen Menschen mehr geben, der ab heute noch bei einem Juden einkauft."

Mitte Mai meldet das Familienblatt: "Walter Vollweiler hat seine spielerische Tätigkeit bei Ulm 94 eingestellt und ist Berufsspieler beim Racing Club in Paris geworden" (Was so nicht stimmte, er war nach Sète zum damaligen französischen Amateurmeister emigriert). Anfang 1934 hieß es, er sei vor einigen Monaten AS Rennes beigetreten. Beim Erfolg von Rennes gegen den Racing Club de Paris am 14. Januar 1934 erzielt der 21-jährige Emigrant gegen den Welttorhüter Hiden alle drei Tore. Leider waren nähere Informationen aus Frankreich nicht zu erfahren. Vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht emigrierte Walter Vollweiler in die USA.

Die Eltern Samson und Betty sind mit Walter Vollweilers elfjährigem Bruder Heinz 1934 noch in Ulm. In diesem Jahr wird im nahen Städtchen Langenau auf dem Viehmarkt ein gesonderter "Viehhandelsplatz für Juden und Judenknechte" ausgewiesen. Am 11. September 1938 emigrieren die Vollweilers in die USA.

Wieder am Ball sieht man Walter Vollweiler 1942 gemeinsam mit Bruder Kurt in der Eastern District Soccer League in den USA; beide spielen in New York im Sterling Oval in der Bronx für den New Word Club, dessen Gegner der ebenfalls jüdische Prospect Unity Club ist. . . . Walter Vollweiler hatte vor der Bronx gewiss andere Kulissen gekannt: "Als der UFV94 im Jahre 1932 im Stadion Ulm ein 3:3 gegen den Deutschen Meister Bayern München erreichte, sahen 10.000 zu."

Walter Vollweiler machte in den Vereinigten Staaten zuerst den Wehrdienst, dann eine Optikerlehre. In Miami eröffnete er eine Optische Werkstatt und ein Brillenfachgeschäft, das er bis 1987 betrieb. Bereits 1947 war Walter Vollweiler wieder in Ulm. Die damalige Mannschaft der TSG Ulm 46 staunte nicht schlecht, als vor einem Punktspiel plötzlich ein GI-Officer in der damaligen Umkleide im "Kleinen Vereinsheim" auftauchte und die alten Kameraden begrüßte. Die ehemaligen Jugendspieler von Anfang der 30er Jahre erkannten natürlich sofort ihr Idol "Volle". Und einige Tage später kam Walter Vollweiler noch einmal zu Besuch und verteilte Ami-Zigaretten (die Mehrzahl der Spieler rauchte damals und keiner fand etwas dabei). Im Jahr 1988, als ehemalige Ulmer jüdischen Glaubens auf Einladung ihre Heimatstadt besuchten, hatte ich die Gelegenheit, Walter Vollweiler kennen zu lernen. Es war am Schwörmontag, ich war Vorstandsmitglied im SSV Ulm 1846 und Stadionsprecher. Walter Vollweiler vollzog den Anstoß des traditionellen Schwörmontagsspiels, diesmal SSV Ulm 1846 gegen Fenerbahce Istanbul und ich hatte das große Glück, bei dieser Gelegenheit Walter Vollweiler zu begegnen. Er erzählte mir über seine Zeit beim UFV – übrigens in schwäbisch – . Auch, dass